



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

3. Die dritte Weiß zu betten mit einer kurtzen Betrachtung/ oder andächtigem Nachdencken.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Betrachtungen, vñ zu vor erzwingene ney-
gungen mögen leichtliche in geringer Zeit zu
Einn gezogen/ vnd erneuert werden.

III. Die dritte Weiß zu betten mit einer
kurzen Betrachtung / oder andäch-
tigem Nachdencken.

Die dritte Weiß mündlich wol zu betten/
besteht in dem / dz man in jedem Athem
schöpffe jede Wort / die was bedeuten / oder
jedem Sententz ausspreche / vnd zugleich er-
rege die bedeutung der Wort: oder Würdig-
keit der Person / zu dem sie gehn: oder dein en-
ger Verwürfflichkeit / oder beyder vnder-
schid: oder die notwendigkeit der Sach oder
der gnaden / die du begehrest: od deren Dürf-
tigkeit / für welche du bittest: oder die vortref-
lichkeit der verdinst Christi / Marie d Jung.
der Jh. durch welche du anhältest / vñ erwe-
ckst dich also im beten zu gottseligē etlichen
Anmutungen od der Verträglichkeit / oder
Danckbarkeit / oder Lieb / od Eyffer der Eh-
ren Gottes vñ Nächsten Heils / oder der glei-
chen / welche du durch Gebet außführen solst /
vñ an dis: auff dreyerley Art auch geschehē.

1. Etwas

I. Etwas fleißiger alle oder jeden Satz
 jetztgesagter Weiß zu bedencken etwas
 ger als man möchte Athem schöpfen
 die Begierd sich ergibt / doch nit viel länger
 sonst kompt man auff die zwenyte
 Weiß. II. Kürzlich / jedes Wort / oder
 tenz in einem Athem / bevor ab wenn
 ges Liecht / oder Andacht folget. III. An
 sten / daß man nur wie gewöhnlich betie
 doch gute Gedancken auff die Wort
 welches leichtlich in denen Geberten
 hen kann / die man zuvor etwas fleißig
 sucht / vnd darauß gute Begierden er
 hat.

Also pflegen die jenigen zu betten
 Lateinischen Spraach vnerfahren
 gezeiten ablesen / welche sie nicht ver
 vnd doch was guts dabey gedenden
 welche vnser Frauen Rosenkrantz ab
 doch mehr auff die vornehme Geheim
 deß Lebens Christi achtē / als auff die
 welches auch auff dreyerley Weiß kann
 richt werden. I. daß man etwas lang

und solchen guten Einfällen nachsinne/
 auch/ doch nit lang/ die erweckte Begierden
 außstrucke. 2. Etwas kürzer die andächtige
 zuvor geschöpfte Empfindlichkeit widerho-
 le/ und erneuere. 3. Aufss kürzest diß zwar
 berichte/ doch fort bette/ wie man gemein-
 lich zuhun pflegt.

Dieser Weiß gemäß kan das Vatter vn-
 ser mit allerley gottseligem Nachdencken des
 Verstandts / vnd Bewegungen des Wil-
 lens gebettet werden/ nach den drehen Bee-
 gen zur Vollkommenheit gerichtet. 1. Im
 Weg der Kennigung führe man zu gedächt-
 niß/ vnd Gemüt die gleichnuß vom verlohre-
 nen Sohn/ in jeder Bitt des Vatter vnseris/
 vnd erwecke in sich die Keümmütigkeit/ also/
 oder gleiche Weiß.

Vat. vnser / 26. O frengeligster Vatter/
 der du deine Außerwöhlte truncken machest
 vom Ueberfluß deines Hauses/ vnd tränckest
 sie von der rauschenden Bach der Wollust/
 wie weit bin ich kommen / weil ich dich ver-
 lassen/ vnd durch meine Schuld dein Gnad

2 verloh

verlohren hab? Ach! der ich vor in E
vnd Scharlacken erzogen war / doch
jetzt mit Mist. Ich asse vor das Engeln
jetzt aber die Kleyen der Schwein.

1. Gehertiget/re. Wie so vielfaltig be
schuldig gewesen / wie auff so viel Weeg
ich können dich Vatter der höchsten W
stät / Weisheit / Güte / heiligen / lieben
höhen / weil du mich mit so vielen We
ten begnadet / mit so mancherley Hülfen
geben hast. Es ist mir leyd dz ichs nit ge
hab. Siehe ich begehre es forthin von
ken auff's möglichst zuthun in Ewigkeit.

2. Zukomme dem Reich. Ach wie nüt
hab ich das schwere Joch der Welt /
Fleischs / des Teuffels Tyrannen auff
geladen / vñ dein süßes Joch abgelegt.
bin ich worden im Weeg der Bosheit
der Verderbnuß. Wie begierig seuffte
nun nach meines Vatters Reich / nach
Reich der Genaden / der Glorj / da
Fried / vnd Frewd im H. Geist ist!

3. Dein Will gesch. he. Was für Arme

hat mir mein eygner böser Will zu we-
gebracht / welchen ich wider deinen heyli-
gen Willen so oft mißbraucht hab / den ich
doch solt angewendet haben grössere Gnad /
vnd Glory zu verdienen. Dein heyligster
Will / O Her / vnd nit der meine soll fort-
hin in allen von mir / vnd ober mich / vnd
mit mir geschehen / wie bey den Heyligen im
Himmel.

4. Unser täglich Brodt / *zc* Wie viel Tagelöh-
ner haben oberflüssig Brot in meines Vat-
ters Haus / vnd ich verdirb hie Hungers?
Dörffte ich widerumb / wo nicht wie ein
Sohn / doch wie ein Tagelöhner das Brodt
deiner Genaden essen.

5. Vnd vergib vns / *zc* Siehe hie liege ich vor
dir vnd schreue: Vatter ich hab gesündigt in
den Himmel vnd vor dir / vnd bin forthin
nit mehr werth / das ich dein Sohn heisse /
mach mich als einen deiner Tagelöhner. Es
erweck mich / das ich dich je erzürnet hab / ver-
gib mir / wie ich auch deinetwegen vergibe
meinen Schuldigern.

6. Vnd führe vns nicht... Du hast
verhoffentlich / Vatter / widerumb
Sohn angenommen / durch den König
Friedens / umbfahemich auch mit dem
men deiner Lieb : du weißt / vnd erke
meine Schwachheit. ach / laß mich in
keit nicht mehr von dir gescheyden
noch meinen schweiffenden Begierden
Herzens nachwandern.

7. Sonder erlöse vns. Behüte / vnd
mich von allem Vbel dieses vnd des
gen Lebens / so fern sie wider deine
meine Seeligkeit seynd / auff daß ich
Hindernuß dir auff Erden vollkom
nen / vnd deiner seliglich im Himmel
sen möge / da süß Gesang / Keyhen /
Frölichkeit ist ober den Häuptern der
rechten. Eben diß bitte / vnd begehre
für alle andere.

Mit gleicher Keckmütigkeit kömte
diß Gebett gesprochen werden / wenn
bedenckt die Wolthat der Erlösung /
welches wir vns durch ein jede Sünde

danckbar erzeigen / vnd bereuwet von Her-
zen / das wir Gott höchlich gedehret / das
Blut des Sohns Gottes mit Füſſen ge-
waschen: sein Beherrschung nit angenommen:
seinem Willen nit gehorsamet: so vieler Hülf
vnd Erhaltung Leibs / vnd der Seelen miß-
braucht: so viel vnd grosse Schulden aller-
ley Sünden gemacht: so frech / frevel / vnd
lächerlich den Versuchungen beigefallen: die
Widerwertigkeit so ungeru erlitten haben.
2. Oder das man bedencke andere Wohltha-
ten der Rechtsfertigung / Berufs / Glorifi-
cierung / mit gleicher Keu / das wir durch die
Sünd vns solcher verlüstigt gemacht / vnd
vndanckbar der frengestigste Majestät Got-
tes erzogenet haben. 3. Also kan man zu Ge-
müthe führen die sieben Blutvergiessungen
Christi. 4. Die sieben Wort am Creutz ge-
sprochen. 5. Oder in allen vnd jeden Bitten
vorwenden die vnendliche Abzahlung vnd
Verdienst Christi für vns / durch welche wir
Genad vnd Verzeihung begehren können /
mit solchem Scuffen: Vatter / durch dei-

nes Sohns vnendliche Verdienst /
 ons vnser Schuld / weil wir dich nicht
 ligen / dein Reich nicht begehren / dein
 Willen nicht nachgelebet haben / u. d.
 zuvor.

Im Weeg der Erleuchtung könnte das
 Gebett gesprochen werden mit einem
 in Tugenten zu zunehmen / vnd
 aller Vollkommenheit / die in diesen
 ten angedeutet / oder begehrt wird /
 folgen / also: 1. Das man Christum
 we / als das wahre Ebenbild höchster
 kommenheit in vbung des Eyners für
 des Vatters / item der Auffgebung
 sams / Verträglichkeit / auß göttlicher
 sehung / Keckmütigkeit für vnser
 Starckmütigkeit in vberwindung der
 suchung / Besständigkeit im Leyden auß
 derwärtigkeit / vnd darauff Gnade
 stand begehre / im nachzufolgen. 2. Schenke
 ihn eben an / als ein Vrsach / der ons
 oberflüssige gnade erlanget hat in de
 ten fort zusetzen durch seine treffliche

unde vnd eusserlich ist gemelter 7. Tugenten
Übungen vnd begehre darzu Beystand sol-
den nach zu thun. 3. Hat man in gleicher ma-
ßen zu betrachten / als den / welcher solches
Vermögen in vns wirken / oder vns mit
kräftiger seiner gnaden vorkommen kann /
das wir vns in solchen Tugenten männlich
üben / darumb wir dann ihn bitten sollen.

Im Weg der Vereynigung ist diß gebett
auch zu gebrauchen. 1. Mit erhöhter Anmu-
tung der Danckbarkeit / vnd demütigem
danckschuldigen Herzen / die weil Gott eben
diß / was wir von ihm allhie begehren / vns
bisher so gnädigst verlyhen / vñ noch zuver-
lyhen gesinnet ist / wenn vnser Vndanckbar-
keit / vnd Vnfließ in der Mitwürckung sol-
ches nicht hinderte. 2. Mit inniglicher Liebs-
nung sich mit ihm zu erfreuen / vnd ihn
zu preysen / daß er vnendlich Heylig / der
höchste König / eyniger Herr / allgemeyner
Vorseher Menschen vñ Thier / mächtig alle
Sünden zu vergeben / ein Beschützer in aller
Trübsal / ein Erretter auß allem vbel ist / vnd

deswegen billich soll vnendlich geliebt
 lobt / gepriesen werden. 3. Mit entzünd
 brinnenden Eyffer der Ehren Gottes /
 Seelen Heyls zu wünschen / daß er
 von allen möchte erkannt / geliebt /
 werden so viel immer möglich seyn kö
 nne / vber alles / in dieser Zeit / vnd in der
 zeit.

Das XII. Capittel.

Von andächtiger Ablefung der
 Gezeiten.

DAS Göttliche Ampt
 Geistlichen Taggezeiten behält
 sich den vornemsten Platz vnder allen
 lichen Gebetten / welches von den Kir
 Dienern der Göttlichen Majestät als
 Ordinary Lobopffer in der streitbaren
 chen auffgeopffert wirdt / darumb die
 gen / welchen solches zuthun obliegt /
 sonderheit die jenigen geistliche Person